

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pf. monatl. 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 S außerhals des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 73.

Montag, den 24. Juni 1895.

12. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Stadt Wildbad. Heugras-Verkauf.

am Mittwoch, den 26. Juni d. J.
nachmittags 6 Uhr
Der Heugrasertrag der Parzelle
Nr. 831 u. 32.
38 ar 19 qm in Ziegelwiesen;
Parz. Nr. 402
44 ar 18 qm in der hintern Rennbach
vom Reichert erkauft;
Parz. Nr. 539
7 ar 50 qm in der vordern Rennbach beim
Schlachthaus;
den Abschnitt bei der Rennbachsäg-
mühle so weit derselbe nicht als Holz-
lagerplatz benützt wird, im
öffentlichen Aufstreich zu Verkauf.
Stadtpflege: Kometsch.

Jeden Montag und Donnerstag
von morgens 9 Uhr ab
warmer



bei
Wilh. Schmid, Bäcker,
König-Karlstr. 77.

Reutlinger Kirchenbaulotterie-Lose Zeillose

zu II. Ziehung am 19. September 1895
1 Gewinn bar 25 000 M.

Nach dem Gewinnplan hat jeder Käufer eines Zeilloses zur 1. Ziehung das Recht, sofern sein Los in der 1. Ziehung nicht gezogen wurde, dieselbe Losnummer zur 2. Ziehung durch Ankauf eines Erneuerungsloses à M. 1.— bei denjenigen Losverkäufern zu beziehen, bei welchen er das Zeillos zur 1. Ziehung gekauft hat.

Den Spielern der 1. Ziehung werden die Erneuerungslose zur 2. Ziehung bis zum 15. August 1895 reserviert; nach diesem Tag haben dieselben keinen Anspruch mehr an dieselbe Nummer.

Carl Wihl. Bott.

Feinsten holländischen

Tafelsenf

in kleineren Verpackungen empfiehlt.

J. F. Gutbus.

Für die Ueberschwemmten

sind mir weiter übergeben worden von
Ungeannt 5 M. — 3 M. — 2 M. — 1 M. — 2 M. — 1 M. — 1 M. — 1 M. — 2 M. —
5 M. — 30 Pf. — 4 M. — 1 M. — 2 M. — 5 M. — 3 M. — 10 M. — 3 M.
J. B. 3 M., Frau Klein 3 M., Wegger Kappelmann 3 M., Ww. Eisele 3 M., Ww. Bürgert 3 M.,
Priv. Weber 1 M., Karl Eisele 1 M. 50 Pf., Gutbus 2 M., Bott 50 Pf., Kinder der Herrenhilfe
3 M. 25 Pf., Precht, Gramlich, Ebinger je 30 Pf., Postmeister Kiefer 5 M., Ww. Schill 3 M.,
Ww. Binstner 3 M., Ww. Bollmer 1 M. 50 Pf., Phil. Bollmer 1 M., Schmid 50 Pf., Joh. Bott 1 M.,
Schuhm. Lutz 1 M. 50 Pf., Paul Mayer Ww. 3 M., Frau Döffinger 1 M. 50 Pf., Ww. Glas 3 M.,
Johanna Schill 1 M., Gottlob Eitel 1 M., Franz Leicht 1 M., Expedient Haller 3 M., Groß-
mann 1 M., Maurer Treiber 1 M., Gieber 1 M., Kfm. Pfau 10 M., Kröb 1 M., Ww. Lipps 1 M.,
Frau Großmann 1 M., Friederike Großmann 1 M., Bäcker Nieringer 1 M., Gerichtsnotar Maier
Ww. 1 M., S. Götz aus London 10 M., Herr Wörners Schule 13 M. 51 Pf., Monteur Böhner 1 M.,
Wilhelmine Treiber 1 M., Stürner 50 Pf., Kfm. Aberle 3 M., R. Blumenthal 5 M. — zus. 159 M. 46 Pf.
Auch hierfür dankt herzlich.
Wildbad, den 21. Juni 1895.

Stadtpfarrer Auck.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme an dem Heimgange unserer lieben Gat-
tin, Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Pauline Tubach,

geb. Krauss

sowie für die vielen Blumenspenden und die ehrende
Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, wie auch für die
trostreichen Worte des Herrn Vikars und den Herren
Trägern sprechen ihren innigsten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

Conditorei & Cafe

von

G. Lindenberg Kgl. Hoflieferant

hält sich bestens empfohlen bei Bedarf von

Cafe roh u. gebrannt,
Thee lose und in Paket,
Chocolade u. Cacao,
in allen Preislagen,
alle sonstige Colonial-
waren.

Torten, Kuchen,
Cafe- u. Theegebäck,
Déserts u. Bonbons,
Bonbonnières und
Atrappen,
Cakes, Waffeln etc.

sämtlichen Liqueuren,
Kirsch-, Zwetschgen-
Heidelbeer u. Himbeer-
geist. In u. ausländische
Weine, offen und in Fl.-
Champagner.

NB. Niederlage der griechischen Weine von Fr. Carl Ott
in Würzburg.

Hauptstrasse 100

Odenburgerstrasse



1 Mk. 80 Pf.

für Juli, August und September durch die Post frei ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete

Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

Erscheint 7mal wöchentlich. Auflage Insertionspreis 20 Pf. die Zeile. Unterhaltungsblatt 3mal wöchentlich. 25,500. 1mal monatlich Gemeinnützige Blätter. Probeblätter gratis.

Direkter Import von Houtens Cacao Weesp. und Suchard-Chocolade Neuchatel.

Chr. Brachhold

81B König-Karl-Strasse 81B

empfiehlt

Direkter Import engl. Bisquits v. Huntley u. Palmers London, u. Oel-Sardinen Marke Pellier Freres le Mans.



zur Saison:

Cafés roh von M. 1.30-2.—, selbstgebrannte Cafés, in feinsten Mischung zu M. 1.80 u. 2 Mark per Pfund.

Chocolade u. Cacao: Marken Waldbaur, Suchard u. van Houten.

Cafésurrogate: Frank Cichorien, Carlsbader Cafégewürz u. Webers Feigencafé.

Zucker: Würfel- u. gemahl. Raffinade. **Schwarze Thees** neuester Ernte.

Engl. Artikel von Grosse u. Blackwell London:

span. Oliven, Saucen, Marmeladen, Senf, Cayenn-Pfeffer, Picalilly, Sardellenbutter, engl. Tafelsalz.

Conservierte Früchte: Mélange, Reineclauden, Birnen etc.

Conserven: Gemüse als Bohnen, Erbsen, Champignons. Mixed-Pickles, Tomaten, Perlzwiebeln, Ochsenzungen, Hummern, Trüffeln, Oelsardinen, holl. Sardellen, Liebigs-Fleischextract.

Käse: echt. Emmenthaler, Edamer, Kräuter, Limburger, Parmesan Strassburger-Münster u. franz. Roquefort.

Ia Tafelöle & Essige: Vorlauf Mohnöl, Livor. Olivenöl, Weinessig, und franz. Estragonessig.

Diverse Suppenartikel u. Knorr's Suppeneinlagen.

Südfrüchte franz. Prünellen, Bordeaux-Pflaumen, Kranzfeigen, Citronen, Datteln u. Orangen.

Reelle Preise. bei Ia Qualitäten in sämtl. Waren.



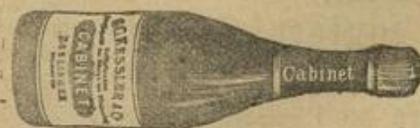
Direkt importierte 6jährige, reine Ungarweine.



Reine Flaschen-Weine: Badische, Bordeaux, Griechische, Italienische, Mosel, Pfälzer, Rhein, Spanische u. Ungarische.

Champagner: von folgenden Firmen:

Kessler u. Co. Nachfolger Esslingen, Patent Reihlen Stuttgart, Oppmann Würzburg, M. Müller, Eltville, Heidsiek u. Co. Reims u. Moët u. Chandon Epernay. Dry Champagner.



Import ausländ. Käse in hochfeinster Qualität

Spirituosen u. Liqueure:

Batavia Arac, Jamaica Rum, Cognac deutsch und echt französisch, Marken Rüdeshimer Export-Komp. Dubois Lizzée u. Co. u. Hennessy in Cognac, von letzterer Firma Originalflaschen- u. Fass-Ware, Whiskys, holl. Liqueure von Fockink, Absinthe, Chartreuse u. Maraschino.

Schwarzwälder Heidelbeergeist u. Kirschwasser in circa 1 Liter Fl. u. Reiseflacon

Berliner-Getreidekümmel von Gilka.

Brenn-Spiritus, Nachtlitöl, Nachtlichter: Nürnberger u. Dortmunder, Fabrikat Overbeck, Ia Münzing'sche Tafel-Klavier u. Chaisen-Kerzen. Wachszündhölzer. Toilette-, Fenster- u. Wagen-Schwämme. Alter Heidelbeer-Wein.



Reichhaltiges Cigarren-Lager

nur gute, preiswürdige Fabrikate aus den hervorragendsten Mannheimer-, Bremer- und Hamburger-Häusern stammend. echte 1894er

Havanna Importen,

americanische-, türk.- u. griech. Cigarreten u. Tabake.

I^a Rahmkäse

empfiehlt

Chr. Batt.

Schuld- & Bürgscheine

W i l d u a d.

empfiehlt die Buchdruckerei von Bernhard Hofmann.

N u n d s c h a u.

Balingen, 18. Juni. Heute Nacht 1 Uhr brannte ein durch die Hochflut stark beschädigtes Wohnhaus nieder. Das in unmittelbarer Nähe gelegene Mühlenanwesen des E. Stengel, das durch das Hochwasser so zersört wurde, daß die Hälfte einstürzt, fing ebenfalls Feuer; die Feuerwehr mußte sich auf den Schutz der Nachbarhäuser beschränken. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt. — Als vor einigen Tagen zwei Herren die hies. Unglücksstätten besichtigten, kamen sie auch an das stark beschädigte Anwesen des Obermüllers Haug, wo sie mit einem Techniker zusammentrafen. Sie erkundigten sich nach dem Schaden des Müllers und fragten, was es wohl kosten würde, um die Mühle nur teilweise und notdürftig in Betrieb setzen zu können. Da der Techniker erwiderte, daß sich mit 200 M. vorläufig viel richten lasse, griffen sie in die Tasche und überreichten dem Techniker diese Summe zur Begleichung der entstehenden Kosten und entfernten sich, ohne ihren Namen zu nennen. Durch Mithilfe der Pioniere, die ein Notheuer anlegen werden, wird nun Haug in der Bälde in der Lage sein, seinen Betrieb, wenn auch im kleinsten Umfange, wieder aufnehmen zu können.

Neresheim, 17. Juni. In der Nacht vom Sonntag auf den Montag sind hier nicht bloß die feineren Gartengewächse, Gurken, Bohnen u. s. w., sondern selbst die Kartoffeln erfroren. In Ellwangen war der Reif in der gleichen Nacht ebenso stark.

Tuttlingen, 19. Juni. Ein gewisser K. hier, welcher aus Nahe im Garten des Schuhfabrikanten Reichle mehrere junge Bäume abschnitt wurde deshalb von der Strafkammer Rottweil zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ulm, 19. Juni. Ein Schäfer in unserer Bezirke besuchte den letzten Wollmarkt in Ulm. Mit dem Erlös für seine zu Markte gebrachte Wolle in der Tasche betrat er ein Gasthaus, wo zu ihm ein fremder vornehm gekleideter Herr trat und ihn zu einem Spiele einlud. Der Schäfer fühlte sich durch solche Freundlichkeit eines Fremden hochgeehrt, spielt und verliert alsbald seine vollständige Einnahme im Betrag von 250 M. Der fremde Herr wurde alsbald unsterblich.

Ulm, 20. Juni. Heute früh wurde hier in einem Hofe der Wildstraße in eine Schachtel verpackt ein neugeborenes lebendes Kind gefunden. Nach der Mutter wird gefahndet.

— Die Vorteile, welche der Familie erwachsen, wenn der Ernährer sich rechtzeitig an nützlichen Einrichtungen beteiligt, wurden anlässlich des Ablebens des Herrn Bahnhof-Restaurateurs H. H. Hauser sen. zu Ulm in überzeugender Weise klar erwiesen. Genannter war Mitglied der Sterbekasse des Süddeutschen Gastwirtsverbandes und erhielt dessen Hinterbliebenen die so bedeutende Sterberente im Betrage von 1250 M. sofort nach dem Ableben durch den Ortsrechner, Herrn Gastwirt B. Hirschmann in Ulm prompt ausbezahlt. Es ist dies ein Hinweis für alle Gastwirte, sich dem Süddeutschen Verbands und seiner segensreich wirkenden Sterbekasse anzuschließen, um hiermit den Seinen das Bezugsrecht auf ein so bedeutendes, nach § 749 des Civ.-Ges. unpfändbares Capital zu sichern. In schweren Stunden ist greifbares Geld nie zuviel vorhanden, der Beitritt bedeutet daher nur eine

ernste Pflichterfüllung, welche um-so leichter, als der Beitrag ein niedriger ist. Diese Corporationsrechte (Juristische Person) besitzende Casse nimmt einen sehr gedeiblichen Aufschwung und hat gute Geschäftsergebnisse zu verzeichnen; während seit Januar 1893 für Sterbefälle mehr als M. 260 000. — ausbezahlt wurden, beträgt der Reservefond ca. M. 150 000. — Der Verwaltungsrath befindet sich in Darmstadt, Direktor ist Stadtverordneter Reinemer daselbst. Die kürzliche Revision der Casse durch den beideten Revisor ergab tadellose Geschäftsführung. Anmeldungen nehmen obengenannter Ortsrechner, sowie auch die Vorstände der in fast allen Städten bestehenden Gastwirtsvereine entgegen.

Ueberfahren. Auf dem Würzburger Bahnhof wurde der Weichenwärter Steiner, der schon 30 Jahre im Dienst ist, totgefahren und schrecklich zerstückelt.

— Ein über 80 Stunden währendender Schlaf eines Menschen dürfte wohl zu den größten Seltenheiten gehören. Ein Lokomotivführer Namens Reichardt in Berlin, der als solider und nüchterner Mann bekannt ist, kehrte von einem Besuch bei Verwandten noch seiner Wohnung zurück, und zwar ohne irgendwie über Unwohlsein zu klagen, legte sich um 10 Uhr abends zu Bett und schlief ohne Unterbrechung über 80 Stunden.

— Nord-Ostseekanal. Bei der Feier der Eröffnung des Nord-Ostseekanals werden nach der amtlichen Aufstellung 89 deutsche und fremde Kriegsschiffe bezw. im Reichsdienst befindliche Handelsdampfer im Kieler Hafen ankern; außerdem nicht weniger als 186 Dampf- und Segelboote aller Nationen; endlich werden selbstverständlich eine Unmenge von Privatdampfern mit Zuschauern Hafen und Rheide von Kiel beleben. Wohl bei keiner Festlichkeit, welche jemals in Deutschland stattgefunden hat, sind so viele deutsche Fürsten vereinigt gewesen. Während die kaiserliche Familie (der Kaiser, die Kaiserin und die 4 ältesten Prinzen) den Kanal auf der Yacht „Hohenzollern“ durchfährt, befinden sich an Bord des „Kaiseradler“ der Prinzregent von Bayern, der König von Sachsen, der König von Württemberg, der Großherzog von Baden und der Großfürst Aliz von Rußland. Alle übrigen deutschen Fürsten sind an Bord des Schnelldampfers des Norddeutschen Lloyd in Bremen „Kaiser Wilhelm II.“ untergebracht, und zwar nicht weniger als 22 Prinzen, Großherzöge, Herzöge und regierende Fürsten mit ihren Hofstaaten. Außerdem sind auf dem Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm“ die Präsidenten der Senate der freien Städte, der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, der Statthalter von Elsaß-Lothringen Fürst zu Hohenlohe-Langenburg und die Staatsminister der an der Kanalfahrt teilnehmenden deutschen Fürsten untergebracht.

Petersburg, 19. Juni. Die Kieler Festlichkeiten besprechend hebt das Journal de St. Peterbourg den Umstand hervor, daß sich daran nicht allein die deutschen Souveräne und Behörden, sondern auch Deputationen aller europäischen Mächte, sowie der Vereinigten Staaten von Nordamerika beteiligen, und sagt: Es handelt sich dabei um ein epochemachendes Ereignis nicht allein für Deutschland, sondern auch vom kommerziellen Standpunkte für alle Staaten, die am Weltmarkte teilhaben. — Die Nowosti schreiben:

Die Annahme der Einladung zur Kaiserlichen Feier durch alle Mächte bezeugt die Achtung, die für das Deutsche Reich von seinen Monarchen besteht. — Die Wozze Bremja hebt hervor, daß der Nord-Ostsee-Kanal, abgesehen von seinen militärischen Zwecken, auch eine friedliche weltökonomische Bedeutung habe. — Die Wischewja Wjedomosti machen gegen die Verbächtigung Front, der Nord-Ostsee-Kanal sei zu aggressiven Zwecken erbaut worden.

Kiel, 21. Juni. Gestern abend 8,30 begann der große Marineball in den glänzenden Festräumen der erweiterten Marineakademie. Die Stimmung unter den 3000 Geladenen war die beste. Es waren alle Nationalitäten vertreten. Die französischen Offiziere erschienen sämtlich unter Führung des Admirals Monard. Um 10 Uhr traf der Kaiser, bald darauf die Kaiserin ein.

Berlin, 21. Juni. Nach einer Blättermeldung aus Kiel trafen gestern etwa 60 000 Fremde ein. 1600 Briestauben trugen die Kunde von dem Eintreffen des Kaisers in Holtenau nach allen Gegenden Deutschlands. Der Schlüsselstein in Holtenau wiegt 40 Ztr. Derselbe bildet den Grundstein für das Denkmal Kaiser Wilhelm I.

— Eine Bicycle-Hochzeit. Im Böttcher Rathause und in den zu ihm führenden Straßen rief am 17. d. M. eine Trauung großes Aufsehen hervor. Der Bräutigam, die Braut und alle Zeugen hatten Fahrräder bestiegen und erschienen in diesem Aufzuge zur Eheschließung im Rathause. Sämtliche Männer hatten kurze Beinkleider angelegt. Ein städtischer Beamter beaufsichtigte während der feierlichen Handlung die Fahrräder.

— D neunzehntes Jahrhundert! Aus Paris schreibt man dem Fr. Z.: Letzte Woche standen siebzehn Kartenschlägerinnen und andere Hexen vor dem Pariser Zuchtpolizeigerichte. Ein halbes Duzend dieser weisen Frauen zog sich mit geringen Geldbussen aus dem Handel. Für die übrigen ist eine weitere Untersuchung angedroht. Wie man nun hört, soll es sich nicht weniger als acht-hundert Kartenschlägerinnen geben, die in wachem und jedem Zustande die Letztgläubigen und Witmenschen ausbeuten. Etwa zehn selber werden von Ärzten als Sonnenbrillen benutzt; viele treiben sich auf den Jahrmärkten und Kirchweihmessen herum, und andere sollen der Polizei bei ihren Nachforschungen hilfreich an die Hand gehen.

.. Was die Frauen nicht haben. Jede Frau hat den treuesten Mann, die intelligentesten Kinder, den größten Acker mit den Dienstboten, die billigsten Einkaufsquellen — aber nichts zum Anziehen.

.. (Kindermund.) Fritz, das fünfjährige Söhnchen des Rechtsanwalt B., kommt weinend in das Zimmer seines Pappas und ruft: „Denk Dir, Pappa, der Erich hat mir meine Stulle in den Hof geworfen.“ — „Was? in den Hof, sagst Du, und mit Absicht?“ — „Nein Pappa,“ jammerte Fritz, „mit Preßwurst.“

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt ein illustrierter Prospekt bei, worin die Kgl. Hofbuchdruckerei Trowitsch u. Sohn in Frankfurt a. d. Oder zum Abonnement des in ihrem Verlage erscheinenden, weit verbreiteten Praktischen Ratgebers für Obst- und Gartenbau auffordert.

Kathreiner's Kueipp- Malz-Kaffee

empfehl

Chr. Batt.

Königliches Kurtheater.

Direktion: Intendantzrat Peter Liebig.

Montag, den 24. Juni 1895.

13. Vorstellung. Duzend-Karten gültig.

Zum ersten Male:

Scylla und Charybdis

Lustspiel in 1 Akt von Octave Feuillet.

Hieraus:

Nur kein Lieutenant

Lustspiel in 1 Akt von G. v. Moser und

Lh. v. Trotha.

Zum Schluß:

Die Schulreiterin

Lustspiel in 1 Akt von Emil Pohl.

Dienstag, den 25. Juni 1895

14. Vorstellung. Duzend-Karten gültig.

Cyprienne

(Divorçons.)

Lustspiel in 3 Akten von B. Sardou.

Deutsch von D. Blumenthal.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Wein- & Speise-Karten

(in Schwarz- u. Bunt-Druck

werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von

Bernh. Hofmann.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der langen Krankheit und nach dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders, Schwiegervaters u. Grossvaters

Wilh. Friedr. Eitel, Amtsdiener

für die vielen Blumenspenden, die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Auch, dem Krieger- u. Militär-Verein, sowie der Feuerwehrkapelle für die erhebende Musik und den Herren Trägern spreche ich auf diesem Wege meinen tiefgefühltesten Dank aus

die tieftrauernde Gattin:

Marie Eitel geb. Keppler.

Die Tochter des Meeres.

Roman von N. Nicola.

(Nachdruck verboten.)

13.

„Es ist sehr freundlich von Ihnen, so zu sprechen, aber Ihre Worte werden ja nur von Güte und Mitleid dictiert,“ sagte sie. „Wenn ich Ihre Tochter wäre, würde es anders sein, aber so . . .“

Und sie entzog ihm mit Ungestümer Bewegung ihre Hand, die er in die seine genommen hatte.

„O, ich sehe,“ rief er ärgerlich aus, „daß Sie die Liebe verschmähen, die Ihnen durch Thaten bewiesen wurde! Sie lassen sich von der Jugend blenden und bethören. Und Sie werden unter Ihrer eiteln Thorheit leiden,“ fuhr er mit spöttischem Lachen fort, „und ich vielleicht für die meine.“

Sie sah mit einer gewissen schmerzlichen Bestürzung auf. In ihren Zügen war aber nichts von Verwirrung oder Reue zu entdecken.

„Ich will wieder fortgehen,“ sagte sie einfach, „wenn Sie Ihre Großmut bereuen. Ich will Sie von der Last der armen Cora befreien, die, wie es scheint, nur dazu geboren ist, Allen, die sich ihrer annehmen, Schmerz und Noth zu bereiten.“

Cora konnte sich den Kampf in Lord Faro's feinen Zügen, das krampfhaft zusammengepressten seiner verschlungenen Fingern nicht erklären. Sie glaubt nur, er wäge ihren Vorschlag und schwankte zwischen Pflicht und Neigung.

„Es wird wohl das Beste sein!“ drängte sie weiter. „Ich sehe, daß Sie in peinlicher Verlegenheit sind. Lassen Sie mich wieder fort, lieber Freund!“

Der Ton, in welchem sie die letzten Worte sprach, entseffelte den ganzen Strom seiner Liebe.

„Nimmermehr!“ rief er erregt. „Nimmermehr! Ich kann mich nicht von Ihnen trennen! Cora, Sie sind die einzige Freude meines Daseins . . . der Sonnenschein meines kalten, traurigen Hauses! Wenn Sie meinen, mir nur die geringste Dankbarkeit schuldig zu sein, so bleiben Sie bei uns; Sie können, Sie dürfen mich nicht verlassen!“ fuhr er mit einem Anflug von Heftigkeit fort, der das Mädchen erschreckte.

„Wie Sie wollen,“ entgegnete Sie unterwürfig. „So lange ich Ihnen Gutes damit erweisen kann, habe ich versprochen, Ihren Schutz und Ihre Güte anzunehmen. Ich will mein Wort halten.“

„Das ist recht,“ sprach er. „Ich könnte es mir nicht vergeben, wenn ich eine Pflicht versäumte, die ich einmal übernommen habe. Sie sind so lange an mich und ich an Sie gebunden, bis Sie sich unter einen anderen Schutz stellen werden. Und nun lassen Sie mich nichts weiter darüber hören, daß Sie fort wollten, es erregt und verdrießt mich.“

Und ohne ein weiteres Wort oder auch nur einen Blick wandte er sich zum Gehen und ließ Cora mit dem Gefühl hoffnungslosen Verdachts und in großer Benützung zurück, da sie keine Aufklärung für das seltsame Geheimnis von Lord Faro's eigentümlicher, aber unverkennbarer Aufregung finden konnte.

VII.

In der Villa Faro's herrscht ein reges Leben und Treiben. Der Geburtstag Netta's stand bevor. Derselbe sollt mit einem glänzenden Ball gefeiert werden, obgleich Netta erst sechzehn Jahre alt wurde, aber Lord Belfast hatte einen von seiner jungen Cousine lebhaft geäußerten Wunsch aufgefaßt u. durch allerlei Drohungen und Ueberredungskünste sowohl Lady Emily als den Vater der jungen Erbin zu überreden gewußt.

Alle waren mit den Vorbereitungen der

Festlichkeit beschäftigt, nur zwei ausgenommen: Der Herr des Hauses und Cora.

Diese saß entweder allein im Arbeitszimmer, über ihre Bücher gebeugt, oder am Flügel, dem sie wunderbare Töne zu entlocken gelernt hatte. Was lag ihr daran, daß die Empfangszimmer decoriert wurden, oder daß Netta über die Wahl ihrer Toilette mit den Modistinnen verhandelte? Cora hatte keinen Teil daran. Sie konnte ja gar nicht hoffen, auch nur einen Blick auf die glänzende Scene werfen zu können, denn sie würde zu stolz sein, sich in ihrem einfachen Anzuge und als Dienende der Heldin des Festes heimlich in den Salons zu zeigen.

Doch es war hart. Sie war schöner als Netta, und da sie auch älter war als diese, so war es um so bitterer, daß ihr die Teilnahme an dem Feste verlagert bleiben sollte.

Vielleicht waren es solche Gedanken, welche der Melodie, die Cora leise dem Clavier entlockte, das Traurig-Sinnige verliehen, das mehr den Klageklängen einer Nothdurft gleich.

Sie ähnelte einer Muse, wie sie so über die Tasten gebeugt dasaß . . . so meinte wenigstens der heute im Hause anwesende Lord Belfast, als er einige Augenblicke vor dem Clavier stehen blieb, um den Tönen zu lauschen.

„Sie müssen die Musik wirklich leidenschaftlich lieben, daß Sie sie dem Vergnügen vorziehen, das uns Allen die Köpfe verdreht, Fräulein Cora,“ sagte er, als die Töne verstummten.

„Ja, ich liebe sie sehr. Es giebt wenig, was mir so viel Freude macht,“ antwortete sie freundlicher als gewöhnlich auf die lebhaften, scherzhaften Complimente und Bemerkungen des jungen Edelmannes. (F. f.)

Merks.

Wenn auch alles bricht,
Hoffnung läßt uns nicht.